



NEWSLETTER

Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis Herne
www.gastro-praxis-herne.de



„DARMKREBS MACHT KEINE PAUSE“

ENDOSKOPIE- UND VORSORGEUNTERSUCHUNGEN IN ZEITEN VON CORONA IN DER GASTRO-PRAXIS HERNE

Das Endoskopieren in Zeiten von Corona ist für die gesamte Praxis eine große Herausforderung. Das höchste Gebot ist natürlich die Einhaltung der Hygienerichtlinien, um das Infektionsrisiko für Sie, unsere Patienten, aber auch für unser Team maximal zu minimieren. Bereits an unserem Eingang ist der Eintritt unter Einhaltung eines Mindestabstandes in unsere Praxis nur mit Mund-Nasen-Schutz möglich.

Dieser muss auch bis zu Beginn der Untersuchung getragen werden und wird erst auf der Untersuchungsliege abgenommen, da natürlich eine Magenspiegelung mit Maske nicht möglich ist. Unser Endoskopie-Team trägt den ganzen Tag über einen Mund-Nasen-Schutz und zusätzlich einen Schutzkittel, der selbstverständlich für jede Untersuchung erneuert wird. Am Ende der Untersuchung wird dem Patienten bereits wieder der Mund-Nasen-Schutz aufgesetzt.

Um das Personenaufkommen in unserer Praxis zu minimieren, haben wir uns dazu entschieden, dass die notwendige Begleitperson nicht in der Praxis auf den Patienten wartet, sondern diesen vor der Praxis in Empfang nimmt, was durch die Hilfe unseres Praxispersonals auch sehr fürsorglich funktioniert.

Eines darf im Rahmen der Pandemie nicht vergessen werden: „Darmkrebs macht keine Pause“. Eine um zum Beispiel sechs Monate oder länger verschobene Vorsorgekoloskopie, kann für den betreffenden Patienten fatale Folgen haben, so dass wir dringend empfehlen, auch weiterhin das Angebot der Vorsorgekoloskopie für Männer ab dem 50. Lebensjahr und Frauen ab dem 55. Lebensjahr wahrzunehmen.



HYGIENE WAR UNS SCHON IMMER EIN ANLIEGEN

Unabhängig von der Corona-Pandemie ist ein hoher Hygiene-Standard unerlässlich, um unseren Patienten die höchstmögliche Sicherheit bei endoskopischen Eingriffen zu bieten.



Unsere Praxis reinigt die Endoskope seit vielen Jahren mit Waschvollautomaten, bereits bevor dies von der kassenärztlichen Vereinigung zur Auflage gemacht wurde. In diesen Waschmaschinen werden die Endoskope nach den aktuellen Richtlinien thermisch und mit Desinfektionsmitteln aufbereitet.

Wir haben im vergangenen Jahr drei neue Waschmaschinen von der Firma Olympus erworben, um auf dem neusten Stand der Technik zu sein.

In Zeiten von Corona sicherlich eine gute Entscheidung, obwohl wir nicht ahnen konnten, was da auf uns alle zukommt.

Wir sind froh über diese Anschaffung, da wir unseren Patienten eine maximale hygienische Sicherheit bieten können.





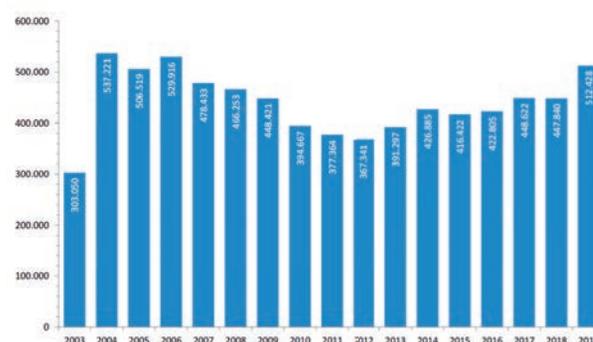
DAS EINLADUNGSVERFAHREN ZUR DARMKREBSVORSORGE ZEIGT ERSTE ERFOLGE!

Ab 1. Juli 2019 sind die gesetzlichen Krankenkassen aufgefordert, alle ihre anspruchsberechtigten männlichen Mitglieder ab 50 Jahren und Frauen ab 55 Jahren zur Teilnahme an der Darmkrebsvorsorge alle 5 Jahre schriftlich einzuladen.

Erste vorläufige Abrechnungszahlen, die das Zentralinstitut der Kassenärztlichen Versorgung (ZI) mitgeteilt hat, zeigen, dass das Einladungsverfahren wirkt. So hat sich die Zahl der Bürger, die sich einer Koloskopie unterzogen haben, von 448.900 (im Jahre 2018) auf 512.500 (im Jahre 2019) erhöht. Der Anstieg betrug im Bundesdurchschnitt 14.4%. In Hamburg, Niedersachsen und Westfalen-Lippe nahm die Teilnehmerzahl sogar um > 20% zu.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich diese Entwicklung, wenn man einzelne Quartale miteinander vergleicht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass schon ab April 2019 Männern ab 50 Jahren eine Vorsorgegedarmspiegelung angeboten werden konnte, aber erst am dem 1. Juli 2019 die Krankenkassen aktiv per Brief an ihre Mitglieder tätig wurden.

In Folge davon steigt die Teilnehmerzahl an der Vorsorgekoloskopie im 1. Quartal 2019 um 6.2% (+7273), im 2. Quartal um 8.2% (+9225), im 3. Quartal um 24.3% (+26187) und im 4. Quartal um 19.9% (+21903) (jeweils verglichen mit dem entsprechenden Quartal 2018). Insgesamt erreicht und übersteigt die Teilnehmerzahl an der Vorsorgekoloskopie das Niveau der Jahre 2004-2006, zu Beginn der Einführung der Darmkrebsvorsorge.



(Teilnahme an der Vorsorgekoloskopie 2003-2019, Quelle ZI, 2020)

Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die Corona-Pandemie kurz- und mittelfristig auf die Teilnehmerzahl von Bürgern an der Darmkrebsvorsorge haben wird.

BIOLOGIKA INFLIXIMAB (REMSIMA®) UND VEDOLIZUMAB (ENTYVIO®) ZUR BEHANDLUNG VON MORBUS CROHN UND COLITIS ULCEROSA JETZT AUCH IN SUBKUTANER ANWENDUNG ZUGELASSEN



Sogenannte Biologika haben die Behandlungsmöglichkeiten bei vielen Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (M. Crohn/Colitis ulcerosa) in den letzten Jahren erheblich verbessert. Bei den Medikamenten Infliximab (Remsima®) und Vedolizumab (Entyvio®) handelt es sich um große Moleküle, die bisher zwingend als Infusion verabreicht werden mussten.

Dies bedeutete für die Patienten immer einen stundenlangen Aufenthalt in der Praxis.

Seit kurzem sind diese Biologika auch in subkutaner Anwendungsform für die Selbstinjektion zugelassen.

Remsima® wird in einer Dosis von 120 mg alle 2 Wochen unter die Haut gespritzt. Eine Umstellung von der Infusion auf subkutane Gabe ist 8 Wochen nach der letzten Infusion möglich. Eine Umstellung von der Entyvio®-Infusion auf subkutane Gabe erfolgt ebenfalls 8 Wochen nach der letzten Infusion und wird in einer Dosis von 108mg alle 2 Wochen s.c. gespritzt.

Für beide Substanzen gibt es für die subkutane Anwendung sowohl einen Pen als auch Fertigspritzen. Eine Umstellung ist für Patienten sinnvoll, die auf die bisherigen i.v.-Gabe gut angesprochen haben.

Der Vorteil der subkutanen Verabreichung im Vergleich zur Infusion ist für die Patienten eine große Zeitersparnis, was zu einer höheren Flexibilität und somit zu einer Verbesserung der Unabhängigkeit sowie Lebensqualität führt.

In Studien wurde bei subkutaner Verabreichung im Vergleich zu intravenös infundiertem Infliximab ein selteneres Auftreten von systemischen und lokalen Reaktionen beschrieben.